

**A N F R A G E** von Theresia Weber-Gachnang (SVP, Uetikon a. S.) und Jürg Leuthold (SVP, Aeugst a. A.)

betreffend Schulen des Gesundheitswesens

---

Per 1.1.2002 werden die Schulen des Gesundheitswesens von der Gesundheitsdirektion (GD) zur Bildungsdirektion (BI) wechseln. Gemäss Aussagen von Herrn Regierungsrat Buschor ist geplant, die Ausbildung zur Krankenschwester/Krankenpfleger DN1/DN2 direkt an die Volksschule anzuknüpfen, um den Beruf attraktiver zu machen. Es ist eine 3-jährige Schule mit Theorie und Praxis, mit einem Fähigkeitszeugnis als Abschluss vorgesehen. Danach soll die 3- beziehungsweise 4-jährige Diplom- beziehungsweise Fachhochschulausbildung erfolgen.

Hierzu stellen wir folgende Fragen:

1. Ist es richtig, dass Volksschulabgängerinnen und –abgänger zuerst 3 Jahre diese Schule mit Fähigkeitszeugnis absolvieren, um dann weitere 2 Jahre bis zum Diplomabschluss beziehungsweise 4 Jahre bis zum Fachhochschulabschluss zu lernen?
2. Handelt es sich bei diesem Fähigkeitszeugnis um einen anerkannten Abschluss? Wenn ja, von wem?
3. Was für Kompetenzen werden mit diesem Fähigkeitsausweis erteilt?
4. Welches sind die Anforderungen für diese Ausbildung? (Welche OST-Klassen müssen besucht werden? Welche Niveaus, welche Stammklasse?)
5. Schülerinnen und Schüler mit DMS beziehungsweise Maturabschluss müssen den praktischen Teil in einem Modul nachholen, wie lange dauert dieses Modul?
6. Verlängert sich dann die Ausbildung um dieses Modul das heisst zuerst DMS beziehungsweise Matur, dann Praxismodul und dann erst Diplom beziehungsweise Fachhochschule?
7. Ist es möglich, mit dem Fähigkeitsausweis eines anderen Berufes (nicht Gesundheit) in die Diplombildung einzusteigen? Muss das Praxismodul sodann nachgeholt werden?
8. Im Moment herrscht bei den Krankenpflegeschulen und vor allem bei den OST-Schülerinnen und Schüler grosse Unsicherheit in Bezug auf die Krankenpflegeausbildung. Die Schülerinnen und Schüler wandern daher noch mehr in andere Berufe ab. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um dieses Grundsatzproblem schnell zu lösen und die Attraktivität dieser Berufe zu steigern?

Theresia Weber-Gachnang  
Jürg Leuthold